

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0801
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	6
Männer:	3
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0801

Am seidenen Faden

Komödie in 3 Akten
von
Phyllis Kaluza

9 Rollen für 6 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Gundula Weidenschön schmeißt mit ihrer Auszubildenen Daphne eine kleine Boutique mit Namen "Der seidene Faden". Als die Besitzerin des Hauses stirbt, will die vermeintliche Erbin, Großnichte der Verstorbenen, die Boutique schließen und Gundula aus dem Haus zwingen. Die Boutique hängt sprichwörtlich am "seidenen Faden": In ihrer Not fälschen Gundula und Daphne ein Testament, was der Boutique lebenslanges Existenzrecht gewähren soll. Ein Zeuge, dessen Aussage etwas beschönigt wird, ist auch schnell gefunden. Der Testamentsvollstrecker ist aber verwirrt, da inzwischen auch ein weiteres Testament aufgetaucht ist, dessen Inhalt nicht nur wahr, sondern auch noch viel lukrativer für Gundula ist. Wie bringt man nun das ganze wieder in Ordnung? Im ganzen Durcheinander taucht aber dann auch noch jemand auf, mit dessen Erscheinung nun wirklich niemand gerechnet hat!

Bühnenbild

Die Bühne zeigt eine Boutique. Links ein Durchgang, der in einen kleinen Lagerraum führt, rechts die Ladentür. Hinten ein Schaufenster, man sieht zwei oder drei Schaufensterpuppen von hinten. Im Schaufenster sieht man spiegelverkehrt die Aufschrift "Der seidene Faden". Daneben eine Umkleidekabine mit Vorhang. Links vor dem Durchgang befindet sich eine Theke mit Kasse. Die Boutique ist ansosten mit Damenkleidung bestückt, die auf Ständern hängen oder in Auslagen liegen. Einzelne Handtaschen stehen auf Regalen zum Verkauf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Szene

(Wenn der Vorhang sich öffnet sieht man Gundula und Daphne, die in der Boutique Kleidungsstücke falten und für Ordnung sorgen. Beide sind ordentlich gekleidet, Gundula etwas altmodisch, Daphne eher modern. Beide tragen Namensschilder)

Gundula: *(schaut auf die Uhr)* Jetzt ist es schon gleich siebzehn Uhr, ich hoffe mal der ein oder andere Kunde kommt noch vor Ladenschluss.

Daphne: Mit Sicherheit. Es gibt kein Problem das wir nicht ignorieren können, wenn wir uns genug Mühe geben!

Gundula: Oh man. Und aus welchem Film war das?

Daphne: King Ralph. Ein großartiger Film.

Gundula: Es ist wirklich erstaunlich wie viele Filme du kennst, Daphne. Und noch viel erstaunlicher, wie viele du scheinbar auswendig kennst. So wie du mit Filmzitate um dich schmeißt.

Daphne: Ach was. Niemand ist vollkommen.

Gundula: *(überlegt)* Und das ist aus, ähm, verrats mir nicht, ich komm irgendwann drauf. Aber nunmal Filme beiseite, Daphne. Wie läuft es eigentlich in der Berufsschule?

Daphne: Ehrlich gesagt meine Liebe, ist mir das gleichgültig. *(kichert)*

Gundula: *(empört)* Also Daphne, du solltest das wirklich etwas ernster...

Daphne: ... sagte Clark Gable zu Vivien Leigh. Das ist ein Zitat aus "Vom Winde verweht".

Gundula: Du treibst mich noch in den Wahnsinn mit deinen Zitaten. Machst du privat denn nichts anderes?

Daphne: Privat bin ich einganz reizender Mensch.

Gundula: *(mehr zu sich selbst)* Ja, davon gehe ich aus. Und nun hol dir einen Eimer Wasser und reinige ein wenig das Schaufenster. Ich seh schon wieder einige Fingerpatscher an den Scheiben.

Daphne: *(grummelt, geht hinter den Tresen und kommt mit einem Eimer und Putzlappen wieder. Sie geht zur Tür hinaus und man sieht sie von hinten die Schaufensterscheibe reinigen.)*

2. Szene

(Die Ladentür wird hektisch aufgerissen, und ein Glöckchen über der Tür fängt heftig an zu bimmeln. Ludmilla kommt herrein. Sie ist äußerst fein gekleidet und macht einen hochnäsigen Eindruck.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula: Bist du schon fertig? Ach, entschuldigen Sie. Ich dachte sie wären meine Azubine. Aber die reinigt ja immer noch die Scheiben. *(sie deutet zum Schaufenster, man sieht Daphne an der Scheibe Grimassen schneiden).*

Ludmilla: Azubine. Ich verbitte mir so etwas.

Gundula: Entschuldigen Sie. Das ist mir wirklich unangenehm. Womit darf ich ihnen denn behilflich sein? Lassen sie mich raten. Suchen Sie etwas für eine Geburtstagsfeier? Lassen sie mich ihre Größe schätzen.

Ludmilla: *(abwertend)* Nein ich suche nichts für eine Feier.

Gundula: Oh entschuldigen Sie. Suchen Sie etwas für eine Beerdigung? Wir haben auch schönes in schwarz. Schwarz ist auch in dieser Saison sehr angesagt.

Daphne: *(kommt währenddessen zur Tür hinein und steht hinter den beiden)* Ich arbeite nur in schwarz, und manchmal in ganz, ganz dunklem Grau.

Ludmilla: *(sieht Daphne an, die nichts schwarzes anhat)* Sie sind bunt gekleidet, was reden sie denn da?

Gundula: Geben Sie nichts darauf, meine Azubine meint sich in Filmzitate artikulieren zu müssen.

Daphne: Das sagte Batman. Batman, verstehen Sie? Er trägt sowieso nur schwarz, zumindest auf der Arbeit. *(kichert)*

Gundula: Ich wette Sie tragen Größe 44 *(je nach Größe der Schauspieler, zu groß geschätzt)*. Ich habe da etwas ganz hervorragendes im Angebot. Frisch aus Mailand.

Ludmilla: Das ist eine Unverschämtheit. Ich habe noch nie Größe 44 getragen. 42 höchstens. *(leise)* Natürlich mit Strech. Aber das auch nur weil mein Bauch sich so aufbläht nach dem Essen. *(laut)* Vor dem Essen trage ich stets nur 42.

Gundula: 42! Sehr wohl. *(wühlt in den Kleidungsstücken)* Ich habe gleich das Richtige für Sie.

Ludmilla: Ach nein, jetzt lassen Sie das. Ich bin kein Kunde. Ich suche Frau Weidenschön.

Gundula: *(schaut auf)* Ja bitte? Das bin ich.

Ludmilla: *(holt einen Notizzettel aus der Tasche)* Sie sind Frau Gundula Weidenschön? Inhaberin dieses Lädchens?

Gundula: *(nickt)* Das bin ich. Und das Lädchen hier ist eine Modeboutique. "Der seidene Faden" sie können es schon von draußen lesen *(deutet zum Schaufenster)*

Ludmilla: Mode nennen sie das? Na, wenn ich mich hier so umschaue... Aber ich bin nicht wegen den Klamotten hier.

3. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula: (*erstaunt, legt die Kleidung zurück*) Wenn sie nicht wegen der Mode hier sind, womit kann ich ihnen dann dienen?

Daphne: (*geht hinter den Tresen und beschäftigt sich dort, hört aber gespannt zu.*)

Ludmilla: Ich bin Ludmilla Malin. Malin, ich denke der Name sagt ihnen etwas?

Gundula: Ja selbstverständlich. Frau Malin gehört dieses Haus. Ich zahle monatlich meine Ladenmiete an sie. Sind sie mit ihr verwandt?

Ludmilla: Frau Clothilde Malin war meine Großtante. Sie ist vor zwei Tagen verstorben (*schneift gespielt*). Da sie außer mir keine weiteren Verwandten hat erbe selbstredend ich dieses Haus hier. Somit sind sie derzeit vertraglich an mich gebunden. (*nimmt einen Vertrag aus der Tasche*). Ich nehme mir die Freiheit ihren Vertrag vorzeitig zum Monatsende zu kündigen. Bitte sorgen Sie dafür dass das Ladenlokal vollständig geräumt ist.

Gundula: Aber... (*ist sprachlos*) Das können sie doch nicht.

Daphne: (*springt hinter dem Tresen hervor*) Das geht nicht. Was wird dann aus meinem Ausbildungsplatz?

Gundula: Das stimmt, ich kann meine Auszubildende nicht einfach entlassen.

Daphne: Genau, Sklaven kann man nicht entlassen, die muss man verkaufen. Und glauben sie mir, mich kauft niemand freiwillig.

Ludmilla: Das glaube ich Ihnen aufs Wort.

Gundula: Ich kann das einfach nicht glauben. Frau Malin war nicht nur meine Vermieterin, sie war auch eine gute Kundin. Gott hab sie selig. (*faltet die Hände zum Gebet*)

Ludmilla: Jaja, genug gesegnet. Zum Ende des Monats, sie werden von mir hören. Guten Tag! (*geht entschlossen wieder zur Tür hinaus*)

4. Szene

Daphne: (*aufgelöst und panisch, greift Gundula am Kragen*) Das kann doch nicht sein. Das geht nicht. Ich bin erst im zweiten Lehrjahr, sie können die Boutique jetzt nicht einfach schließen.

Gundula: Das habe ich auch nicht vor. Aber was bleibt mir? Wenn die gute Frau das Haus nunmal geerbt hat (*sie geht zum Tresen und stützt sich auf*)

Daphne: Ich kann ihnen nichts vormachen was ihre Chancen angeht. Aber... sie haben mein Mitgefühl!

Gundula: Mir ist nicht nach Zitaten.

Daphne: Woher wissen sie dass es ein Zitat war?

Gundula: Weil 90 % deiner Äußerungen aus Filmzitaten bestehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Daphne: (zu sich) Und ich dachte "Alien" wäre besonders gestreich.

Gundula: Gestreich wäre es wenn du endlich mal deine Klappe halten würdest (schneift) Mein schöner Laden.

Daphne: Dies ist kein Laden, dies ist eine Modeboutique.

Gundula: (*lächelt*) Meine treue Daphne. Noch ist nicht aller Tage Abend.

Daphne: Oh man, damit hängt "der seidene Faden" wohl buchstäblich am seidenen Faden, was?

5. Szene

(Die Ladentür wird geöffnet, das Türglöckchen bimmelt. Karin Miesmacher kommt herein, ihr Mann dahinter wirkt ziemlich kleinlaut)

Karin: Guten Abend Frau Weidenschön. Sie müssen mir unbedingt helfen.

Gundula: Frau Miesmacher. Schön sie wieder zu sehen. Was kann ich für sie tun?

Karin: Ich brauche dringend etwas Neues. Ich sinniere gerade so mit meinem Mann über den letzten Schrei aus Paris und da seh ich diese Bluse in ihrem Schaufenster. Mensch Karin, sagte ich mir, dann probier die doch gleich.

Herbert: Der letzte Schrei aus Paris... und ich dachte sie spricht von Musik.

Karin: Darf ich die Bluse im Schaufenster anprobieren?

Daphne: Dürfen Sie! Aber an ihrer Stelle würde ich dafür lieber in die Umkleidekabine gehen.

Gundula: Eine gute Wahl. Ich hole ihnen die Bluse raus (*geht zum Schaufenster und holt die Bluse heraus. Dann gibt Gundula die Bluse an Daphne weiter und flüstert zu ihr*) Bitte bediene du die Kundin. Mir steckt der Schock noch in den Knochen. (*sie geht hinter den Tresen, sagt dann zu Karin*) Meine Azubine wird ihnen behilflich sein. Sie übt gerade das Verkaufen.

Daphne: (*preist die Bluse an*) Meine Gute, sie sehen hier einen Frischimport von der Berliner Modemeile. Die Bluse "Lassig-schick" vom Jungdesigner-Label "No Name". Jetzt gerade im Kommen: Der unverblünte Stoff, kein Leinen, keine Seide, alles künstliche Fasern, die geschmeidig samt auf der Haut liegen. So leicht, als wären sie nackt.

Karin: (*fühlt an dem Stoff*) Die muss ich unbedingt probieren, was meinst du Herbert?

Herbert: Von mir aus. (*zieht eine missgelaunte Miene*)

Karin: (zu Herbert) Mensch Herbert, jetzt mach nicht schon wieder so ein Gesicht!

Herbert: Wenn ich Gesichter machen könnte, hättest du schon lange ein Neues bekommen! Aber was soll ich machen? (*zu Daphne*) Meine Frau ist immer nur lieb zu mir, wenn sie mein Geld ausgeben will.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: (*gleichgültig*) Na ist das nicht oft genug? (*nimmt die Bluse und geht damit in die Umkleidekabine. Sie zieht den Vorhang hinter sich zu*)

Herbert: Wollen sie nicht lieber einen anständigen Beruf erlernen junge Dame?

Daphne: Ich finde den Beruf sehr sinnvoll. Kunden gibt es schließlich immer und überall. Es gibt immer Frauen die der Meinung sind, dass sie dies oder jenes brauchen. Und unter uns gesagt, den meisten etwas anzudrehen ist garnicht so schwer. (*zuckt mit den Schultern*)

Herbert: Ja das stimmt. Und leider gibt immer dumme Männer die ihrer Frau die Geldbörse hinterhertragen.

Karin: (*schaut mit dem Kopfaus der Umkleidekabine und ruft giftig*) Herbert! Stellst du es wieder so hin als wäre ich eine grantige dominante Kuh die nur an dein Geld will?

Herbert: (*unterwürfig*) Aber nein Herrin, wie kommt ihr denn darauf? Von dominant habe ich nichts gesagt. (zu Daphne) Sehen sie.

Karin: (*zieht wütend wieder den Vorhang zu und ruft*) Glaubensie ihm kein Wort.

Daphne: Keine Sorge Frau Miesmacher, das tu ich nicht.

6. Szene

(*Die Ladentür wird geöffnet und Dr. Hagen Dahl kommt herein. Er trägt einen Anzug und unterm Arm eine Aktentasche.*)

Herbert: Sieh an, ein Leidensgenosse. Ich wette den hat seine Frau hergeschickt. In welchem Auftrag sind Sie unterwegs? Bluse oder Rock, was darf es sein?

Hagen: Weder noch.

Daphne: Ich wette beides steht ihm nicht so gut.

Herbert: (*mustert Hagen*) Na die Wette gewinnen sie.

Hagen: Ich suche Frau Gundula Weidenschön, ist die hier anzutreffen?

Herbert: Ach ne, ein Heiratswilliger. Na mit Frau Weidenschön machen sie sicher eine gute Partie.

Hagen: Ich will nicht heiraten, ich bin Anwalt und habe eine wichtige Nachricht für Frau Weidenschön.

Gundula: (*kommt hinter dem Tresen hervor und spricht leise*) Hier bin ich. Ich habe schon so eine Ahnung warum Sie hier sind.

Hagen: (*geht auf Gundula zu und schüttelt ihre Hand*) Mein Name ist Dr. Hagen Dahl und ich bin wie bereits erwähnt Rechtsanwalt. Vor zwei Tagen erlag Clothilde Malin einem äußerst tragischen Herzanfall. Als Besitzerin dieses Hauses war Frau Malin ihre Vermieterin. Der Mietvertrag geht laut

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erbrecht an die rechtmäßige Erbin Frau Ludmilla Malin über. Hat sich Frau Malin bereits mit Ihnen in Verbindung gesetzt?

Daphne: Ich nehme an das war diese komische Schnepfe die eben hier war?

Gundula: DAPHNE!

Daphne: Mein ja nur...

Karin: *(schaut mit dem Kopfaus der Umkleide herraus)* Haben sie die Bluse noch eine Nummer größer, es ist etwas knapp mit dem unteren Knopf.

Daphne: *(nimmt die Bluse von Karin entgegen)* Ich schau mal. *(Sie schaut in den Regalen nach)*

Gundula: Ja gerade eben war Frau Malin hier und hat mir die Hiobsbotschaft überbracht. Ich soll das Ladenlokal bis zum Monatsende geräumt haben.

Herbert: Monatsende ist aber eilig. Wir haben schon den 25. !

Daphne: *(schaut auf die Uhr)* Was? Schon so spät? *(bringt Karin die passende Bluse)* Hier haben wir die Bluse. Die müsste ihnen passen.

Herbert: *(zu Daphne)* Ich hoffe Sie haben ihr die Bluse gleich zwei Nummern größer gegeben. Wenn meine Frau sagt, dass es etwas "knapp ist", dann meint sie meistens dass die Sachen aus allen Nähten platzen. "Etwas knapp" ist sozusagen gleichzusetzen mit "Wurst in Pelle".

Gundula: *(zu Hagen)* Kann man da denn garnichts machen?

Herbert: Ja! Weniger Essen wäre eine Lösung. Oder mehr Sport! Aber mit Sport hat meine Frau es nicht so.

Karin: *(ruft)* Ich glaube jetzt passts.

Herbert: *(zu Daphne)* Aber sicher nur solange sie nicht ausatmet!

Hagen: *(zu Gundula)* Als Rechtsanwalt mit Vorliebe für den Einsatz in Sachen Menschlichkeit *(räuspert sich)* kann ich ihnen vielleicht eine Woche länger rausschlagen. Aber das wäre natürlich auch alles eine Kostenfrage. *(reibt sich gierig die Hände)*

Gundula: *(empört)* Ich lasse mich nicht hinters Licht führen. Und für Bestechungsgelder fehlt es mir an Barem in der Kasse.

Hagen: Tja! Unter den Umständen denke ich wohl, dass ich nichts für sie tun kann.

Herbert: Und sie sind sicher dass sie nicht zum Heiraten hergekommen sind?

Hagen: *(trocken)* Ich bin bereits verheiratet. Meine Frau hat sich zwar zum Geburtstag die Scheidung gewünscht, aber so viel wollte ich dann doch nicht ausgeben.

Gundula: *(giftig)* Wenn ich mit ihnen verheiratet wäre, würde ich Ihnen Gift ins Bier kippen. Pah!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hagen: Wenn ich mit Ihnen verheiratet wäre, würde ich das Gift wohl sogar freiwillig trinken! Und nun belästige ich sie nicht weiter. Wir sehen uns spätestens zum Monatsende! *(Er will zur Ladentür gehen.)*

Gundula: *(rennt ihm hinterher)* Nein warten Sie, das war nicht so gemeint. Bitte entschuldigen Sie, aber in meiner misslichen Lage.... ich weiß einfach nicht mehr weiter. Gibt es denn keine andere Lösung?

Hagen: Nun. *(dreht sich in der offenen Tür nochmal um)* Da kein Testament vorliegt erbt die nächste Anverwandte, in diesem Fall eben Frau Ludmilla Malin, dieses Haus. Und da Frau Malin wohl ein paar Groschen mehr locker sitzen hat....

Daphne: Ach so ist das also. Geld regiert die Welt. *(zu Herbert)* Die hat dem doch bestimmt schon ein paar Kröten zugesteckt.

Herbert: Das ist ja nichts Neues!

Gundula: Ich bin mir aber sicher dass es im Sinne der Verstorbenen wäre, wenn die Boutique erhalten bleibt. Sie war nämlich eine äußerst zufriedene Kundin bei mir.

Herbert: Womit wir wieder beim Geld wären!

Hagen: Den letzten Willen der Verstorbenen kann man leider nicht mehr feststellen, da sie uns kein Testament hinterlassen hat!

Karin: *(kommt aus der Umkleide, die Bluse sitzt etwas knapp und zeigt ein ausladendes Dekoltee)* Ich glaube es sitzt etwas knapp am Körper. Finden Sie nicht? Und der Ausschnitt? Ist der Ausschnitt nicht etwas zu groß?

Herbert: Warum zu groß? Hast du etwa Haare auf der Brust?

Hagen: Auf der Brust nicht, aber wahrscheinlich auf den Zähnen! Guten Tag! *(er geht zur Ladentür hinaus)*

7. Szene

Herbert: Unter diesen Umständen solltest du beim Tragen dieser Bluse lieber nicht lächeln. *(lacht)*

Karin: Papperlappap. Ich nehme die Bluse.

Daphne: Eine gute Wahl, mit Sicherheit eine gute Wahl. *(schaut auf das Preisschild)* Oh ich sehe das ist eine ganz hervorragende Wahl!

Karin: *(geht zurück in die Umkleidekabine und zieht den Vorhang zu)*

Daphne: *(geht zu Gundula und flüstert ihr zu)* Das ist mit Sicherheit die teuerste Bluse der ganzen Boutique, und ich hab sie verkauft. Wie hab ich das gemacht?

Herbert: Mit Lügen, Hinterlist und falschen Komplimenten, so wie alle Verkäufer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula: Ist die Bluse so teuer, dass ich von ihrem Verkauf bis an mein Lebensende leben kann?

Daphne: (*ernst*) Nunja, das hängt von deiner Lebensdauer ab.

Gundula: Ich habe nicht vor jetzt schon das Zeitliche zu segnen. Auch wenn mir das gerade eine äußerst angenehme Lösung zu sein scheint. Ich denke das wars dann mit dem "seidenen Faden". (*geht wieder hinter den Tresen und wirkt deprimiert*)

Daphne: (*geht zu Gundula*) Aber Frau Malin war oft hier im Laden, ich kann mir nicht vorstellen dass sie wollen würde, dass wir schließen müssen.

Gundula: Was nützt uns das? Wir können Frau Malin nicht mehr dannach fragen.

Daphne: Und wenn sie doch ein Testament hinterlassen hat? Ich meine, könnte doch sein, dass nur niemand davon weiß und es noch nicht gefunden wurde. Nur so rein theoretisch natürlich.

Herbert: Rein praktisch auch. Nicht jeder hinterlegt sein Testament beim Anwalt. Viele haben es auch zuhause irgendwo in einer Schublade finden. Und wenn man sie dann findet, sind selbst die Erben alt und grau.

Daphne: Sehen Sie! Und wer weiß, vielleicht taucht ja noch ein Testament auf, in dem der Laden hier...

Gundula: ... die Modeboutique... (*schnieft*)

Daphne: Genau!... in dem die Modeboutique hier bleiben darf. (*legt die Arme tröstend um Gundula*)

8. Szene

Karin: (*kommt aus der Umkleidekabine, trägt die Bluse überm Arm und geht zum Tresen*) Also ich nehm die Bluse. Die frische Farbe passt gut zu meinem Teint.

Herbert: Zu deinem WAS bitte?

Karin: Zu meiner Hautfarbe du Depp!

Herbert: Der Depp spricht leider kein Hebräisch.

Karin: Das Hebräisch ist Französisch. Aber dafür zahlt der Depp die Bluse.

Herbert: (*holt das Protmonee heraus*) Ja, was bleibt mir auch. Der kluge Depp widerspricht seiner Frau nicht. (*zu Daphne*) Wissen sie eigentlich wofür das Wort Mode steht?

Daphne: (*Schaut fragend*) Wofür?

Herbert: Männer Opfern Ihr Ersparnes. Und glauben sie mir, ich spreche aus Erfahrung.

Daphne: (*geht hinter den Tresen und betätigt die Kasse, sie nimmt dann das Geld entgegen*) Das ist eine gute Wahl Frau Miesmacher.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: An der Bluse müsste nur eine Kleinigkeit geändert werden.

Daphne: Eigentlich schneiden wir hier nicht, aber vielleicht können wir ihnen da doch helfen. Was soll denn geändert werden?

Karin: Der Preis! Ich nehme an die Bluse ist reduziert?

Daphne: (*schaut auf das Preisschild*) Nein, wie kommen sie darauf?

Karin: Na wenn sie bis zum Monatsende geräumt haben müssen, gibts hier doch jetzt den Räumungsverkauf. Und da ist immer alles reduziert. Ich schätze 80 % ist angemessen?

Daphne: (*verhandelt selbstbewusst*) 20 %

Karin: 75 !

Daphne: 50!

Karin: Gebongt! (*beide schütteln sich die Hand*)

Gundula: (*fast gleichgültig*) Ja, 50 % ist in Ordnung. Wenn es sie glücklich macht.

Karin: Na also.

Daphne: Eine gute Wahl Frau Miesmacher, sie werden den Kauf nicht bereuen.

Herbert: Davon gehe ich aus. Aber ob ich es bereuen werde, das steht noch in den Sternen.

Karin: Ach Herbert, wenn dir die Bluse nicht zusagt, dann darfst du sie mir auch gerne wieder ausziehen.

Herbert: (*grinst und bekommt glänzende Augen*) Und du weißt immer wieder wie du mich weichklopfen kannst.

Karin: (*nimmt von Daphne die Bluse in einer Tüte entgegen*) Auf wiedersehen Frau Weidenschön, auf wiedersehen Daphne.

Daphne: Bis bald Frau Miesmacher, bis bald Herr Miesmacher.

Gundula: Beehren sie uns bald wieder. (*traurig*) Hier werden bald ja noch so einige andere Stücke stark reduziert sein.

Karin: Immer wieder gerne. Bis dann. (*winkt mit der Türe in der Hand, sie geht mit ihrem Mann zur Ladentür hinaus.*)

9. Szene

Daphne: (*kommt hinterm Tresen hervor und redet aufgeregt*) Nein nein Gundula, ich glaube du hast mich eben missverstanden. Ich meine, es könnte doch wirklich sein, dass Frau Malin ein Testament geschrieben hat, und es ist bisher nur noch nicht aufgetaucht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula: Naja, sein könnte das. Aber wie wahrscheinlich ist es, dass wir es auch finden?

Daphne: (*grinst*) Nein. Ich meine nicht, dass wir das finden könnten.

Gundula: Na sag ich doch. (*nickt traurig*)

Daphne: Ich meine, dass wir es schreiben könnten. Und dann bräuchten wir es auch nicht mehr suchen, dann hätten wir es ja schon.

Gundula: (*schaut erstaunt auf*) Schreiben? Moment mal... Daphne... Du willst doch wohl nicht etwa sagen, also.... Du meinst doch nicht etwa, wir sollen ein Testament FÄLSCHEN?

Daphne: (*erklärt*) Naja, ganz so schlimm wie es klingt wäre es ja im Prinzip garnicht. Ein Testament ist doch dazu da, um sicherzustellen, dass nach dem Tod der letzte Wille des Verstorbenen auch durchgesetzt wird. Oder?

Gundula: Ja, aber...

Daphne: Und Frau Malins Wille war es, dass hier im "Seidenen Faden" auch in Zukunft noch der letzte Schrei aus Mailand präsentiert wird. Ich glaube so oder ähnlich hat sie es mir auch vor kurzem noch gesagt.

Gundula: Eher so ähnlich, oder?

Daphne: Na hundertprozentig weiß ich es auch nicht mehr, aber das spielt ja auch keine Rolle. Sinngemäß war es bestimmt eher positiv für uns.

10. Szene

Daphne: (*holt hinter dem Tresen Stift und Block hervor und fängt an zu schreiben*) Ich, Clothilde Malin, vererbe mein Haus an meine nichtsnutzige Großnichte ähm... (*schaut fragend auf*) Wie hieß diese Tante noch mit Vornamen?

Gundula: Das kannst du doch so nicht schreiben.

Daphne: Stimmt. (*streichet etwas durch*) Muss ja auch glaubhaft rüberkommen... vererbe mein Haus an meine äußerst unsympatische und nichtsnutzige Großnichte... Aber wie hieß sie nun nochmal? Kunigunde?

Gundula: Ludmilla.

Daphne: (*schreibt*) Großnichte Ludmilla Malin. Die Modeboutique "Am seidenen Faden", die mit Abstand der schönste Laden ist den ich kenne... (*schaut auf*) Zu dick aufgetragen?

Gudula: Etwas vielleicht.

Daphne: .. der OHNE Abstand der schönste Laden ist den ich kenne.. hat, solange es die Inhaberin Gundula Weidenschön es möchte, seine Existenzberechtigung!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula: *(lächelt)* Ach Daphne, du bist so gutherzig und selbstlos.

Daphne: *(nickt bestimmt)* Das stimmt. Ich sollte wirklich mehr an mich selbst denken *(schreibt weiter)*... solange es die Inhaberin möchte, mindestens aber bis zum Abschluss der Ausbildung von Daphne Helmholtz.

Gundula: Aber Hosten? Wir haben ein Problem!

Daphne: Hey, das ist mein Spruch!

Gundula: Wie willst du denn Frau Malins Unterschrift unter das Ganze bekommen? Die Gute weilt nicht mehr unter uns.

Daphne: Mir ist wohl entgangen, dass das mein Problem ist... das ist übrigens aus Spiderman. Aber wir haben doch noch den Scheck, mit dem Frau Malin ihren letzten Einkauf hier bezahlt hat...

Gundula: Nein, den Scheck hast du bereits vor einer Woche zur Bank gebracht.

Daphne: *(holt einen zerknitterten Scheck aus der Hosentasche)* Manchmal ist die Vergesslichkeit der Auszubildenden wirklich ein Segen, meinst du nicht auch?

Gundula: *(nimmt ihr den Scheck aus der Hand und streicht ihn glatt)* Zss, so gehst du also mit meinem hart verdienten Geld um.

Daphne: Jetzt brauchen wir die Unterschrift nur noch durchpauschen, auch da bin ich zufälligerweise ziemlich geübt drin.

Gundula: Lernt man sowas bei euch in der Berufsschule?

Daphne: Ne, das konnte ich schon zu Grundschulzeiten. Da hab ich mir mit der Unterschrift meiner Eltern Kakao anstatt Milch bestellt. Auf der Realschule habe ich das Talent dann weiter ausgebaut und mir somit einige freie Stunden verpasst, um meine Kreativität weiter entfalten zu können. Das nennt man Talent!

Gundula: Ich würde es eher kriminelle Energie nennen.

Daphne: Du kannst mir später danken. Jetzt muss ich mich ans Werk machen. Falls ich in 5 Minuten nicht zurück sein sollte, warten sie einfach ein bisschen länger. *(geht mit ihren Notizen zur Ladentür hinaus, schaut dann nochmal kurz rein)*. Das ist aus Ace Ventura.

Gundula: Jaja ! *(nickt verwirrt und schaut ihr nach)*

11. Szene

Gundula: Na hoffentlich titscht die nicht volle Kraft vorraus gegen einen Eisberg. *(geht auf und ab)* Aber genial ist ihre Idee schon. Und wie sie schon sagt, wirklich gefälscht wäre es ja garnicht, Frau Malin war ja wirklich schwer begeistert vom "seidenen Faden". Man bräuchte vielleicht jemand völlig Unabhängigen, der das bezeugen könnte.... *(überlegt eine Weile stumm)*.

Bertram: *(kommt zur Ladentür hinein, trägt einen Arztkoffer)* Guten Abend Frau Weidenschön.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula: Herr Dr. Weichbrodt. Was kann ich für sie tun? So früh schon unterwegs? (*schaut auf die Uhr*) Haben Sie ihre Praxis schon geschlossen?

Bertram: Nein nein, ich komme gerade von einem Hausbesuch hier in der Straße und wollte mal nach dem Rechten sehen. Sie haben schon von dem tragischen Vorfall gehört, den Frau Malin ereilt hat?

Gundula: Ja, leider. Nicht nur, dass ich eine gute Kundin verloren habe, jetzt wollen sie mich auch noch hier aus dem Haus ekeln. Ich soll das Ladenlokal bis zum Monatsende räumen.

Bertram: Bis zum Monatsende? Aber das ist ja weniger als eine Woche. Wer ist denn so unmenschlich?

Gundula: Gut dass sie mich darauf hinweisen. Die Erbin dieses Schuppens hier hat mir die Auflage gegeben. Sie steht wohl nicht auf niveaivolle Modestile aus aller Welt.

Bertram: Das ist wirklich schade. Wo doch Frau Malin ihren Laden immer in höchsten Tönen gelobt hat.

Gundula: Das hat sie?

Bertram: Oh ja! Erst neulich war sie bei mir in der Praxis und hat partou nicht ihre neue Bluse ausziehen wollen, was die Untersuchungen leider etwas erschwert hat. Aber so war sie nunmal, etwas dickköpfig (*lacht*)

Gundula: (*begeistert*) Ich brauch ihre Hilfe.

Bertram: Jaja schon gut. Ich schweife ab. Wo drückt denn der Schuh? (*stellt den Arztkoffer auf den Tresen und öffnet ihn, holt ein Stethoskop heraus*) Soll ich gleich abhören? Wenn sie sich dann bitte freimachen würden.

Gundula: Nein nein.

Bertram: Also Modebewusstsein hin oder her. So kann ich keine Untersuchungen anstellen.

Gundula: (*nimmt ihn am Arm*) Das sollen sie auch nicht Herr Doktor! Ich bräuchte lediglich ihre vertrauenswürdige Aussage.

Bertram: (*packt das Stethoskop wieder ein*) Worum geht es denn?

Gundula: Nun ja. Sie wissen ja, dass Frau Malin meine Boutique wirklich sehr mochte. Und es wäre sicher nicht in ihrem Sinne wenn ich den Laden schließen müsste.

Bertram: Wäre es nicht?

Gundula: Nein. Und ich kann das auch bezeugen, da Frau Malin ein Testament hinterlassen hat.

Bertram: Na das ist doch wunderbar. Was steht denn in dem Testament.

Gundula: Dass ich meinen Laden solange behalten kann, wie ich es möchte. Und dass die Erbin des Hauses das zu dulden hat, solange ich möchte. Jetzt gibt es leider nur ein kleines Problem. Und zwar

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

hat Frau Malin dieses Testament nicht bei einem Notar hinterlegt. Sie wollte das wohl, aber als sie das letzte Mal hier im Laden war um sich eine neue Bluse zu kaufen...

Bertram: ... ich erinnere mich an die Bluse. Und das was darunter war.

Gundula: ... da hat sie den Umschlag mit ihrem Testament bei mir vergessen (*lacht verlegen*). Naja und sie können sich ja vorstellen wie das wirkt, wenn gerade ich mit einem Testament um die Ecke komme, was zu meinen Gunsten ausgestellt ist...

Bertram: (*nickt*) Ich verstehe, sie haben Angst dass jemand bezweifelt, dass das Testament auch wirklich echt ist.

Gundula: Genau. Und da kommen Sie ins Spiel. Frau Malin war doch letztens noch in Ihrer Praxis...

Bertram: Ja, kurz nachdem sie bei Ihnen die Bluse gekauft hat, nehme ich an.

Gundula: Und wenn sie freundlicherwise aussagen würden, dass Frau Malin dann bei Ihnen erwähnt hat, dass sie ein Testament mit besagtem Inhalt ausgestellt hat?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Am seidenen Faden" von Phyllis Kaluza,*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: **Kostenlose Leseprobe, kompletter Text**

Rote Bestellbox: **Rollensatz**

Blaue Bestellbox: **Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz**

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de